

[1652?]

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT] O[SWALD I.] K[OLIN] AN
[ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTS-
RAT BEAT II. ZURLAUBEN]

"Mit Wünschung eines guoten Abents hochehrender Herr Vetter Amman. Jch hab durch H. Vetter [Garde-]Hauptman [Heinrich II. Zurlauben] das par Strumpff empfangen. Thuon mich gegen den Herren fründtlich bedankhen. Undt habt hiebei zuo Empfachen den Adels Brieff [von Heinrich I. Zurlauben selig]¹ zuosamt dem Certificat Von Ury². Verhoffentlich solches werde dem Herrn Vetter undt den seinigen Herren sicher nit unanemblich seyn. Thuon Jhnen darzuo vil glückh und Heyl wünschen. Hette gern darmit des Herrn Veters [wohl Heinrich I. Zurlauben gemeint] seligen Sigill auch geschickt, es hats aber die frauw [Anna Elisabeth Wallier, Witwe von Heinrich I. Zurlauben - Kolin war Vogt der obgenannten Wallier und deren Kinder³ gewesen] mit ihren gen Solothurn genommen".

"Stammenhaus Herkomen und Wappen Unsers gschlechts Betr."

"Lettres d'armoiries"

- 1) Dabei ging es um die Frage der adeligen Herkunft der Zurlauben aus dem Wallis. Heinrich I. Zurlauben musste wegen der ihm vom franz. König Ludwig XIII. 1639 zugestandenen Wappenverbesserung ein entsprechendes Herkunftssattest beibringen, s. etwa AH 1/21 und 80/124.
- 2) Wohl der Eintrag über Balthasar von Thurn und Gestelenburg, gen. Laubast, und seine Herkunft aus dem Wallis im Jahrzeitenbuch des Klosters Seedorf gemeint, s. Meier/Zurlaubiana 114f.
- 3) s. ebenda "Stammtafel" 864 unter 7.6.

Original. Dorsualnotizen von Beat II. und Heinrich II. Zurlauben.
AH 93, 211

1617 Mai 16.

A

VERTRAG ZWISCHEN JAKOB ZÜRCHER, SECKELMEISTER VON MENZINGEN,
EINERSEITS UND THOMAS ZURLINDEN, BÜRGER VON ZÜRICH,
SOWIE ZIEGLERMEISTER HANS RUDOLF MEYER VON WIEDIKON¹
ANDERSEITS "WEGEN ZWEYER UNDERSCHIDELICHEN KHÖUFFEN
HOLTZES"

"Zuo wüssen sye mänigkhlichen hiemit, das uff heütt dato Endtzwüschent

... Herren Jacoben Zürcher, Seckelmeister zu Mentzingen an einem: So danne Herren Thoman Zurlinden Burger der Statt Zürich, unnd Meister Hans Ruodolffen Meyer Ziegler zu Wiedigkhen am anderen theyll wegen zweyen unterschiedelichen khöuffen Holtzes Volgede Abred unnd Vergleichung geschächen.

- [1.] ... Hat Herr Seckelmeister Zürcher benannten Herren Thoman Zurlinden ... [300] gross unnd mittelmässig dannen, Jeden Stumpen umb ... [2] guldin 10 ss Zürcher Wärunge zekauffen geben, Mit Versprechung dis ... [1617] Jars, desgleichen Jm früling kommenden ... [1618, 1619, 1620, 1621 und 1622] Jars Järlichen ... [50] stumpfen Jn sein Verkeüffers kosten an die Sill [=Sihl] Jns wasser zelifferen unnd zewähren.
- [2.] Demnach hat bemelter Herr Seckelmeister Zürcher gägen gedachtem Meister Hans Ruodolffen Meyer Verkaufft, alle die Thannen Jn Seinem Waldt So an gwüssne bestimbte grösse, darvon Jeder theil ein Mäss bi sinen Händen da er Verkeüffer dis ... [1617] Jars die Ersten ... [200] Stumpfen Hauwen, und die Jm früeling nechst kommenden ... [1618] Jars an stuckhen deren keins minder dan ... [10] wärchscho Lang, zu der Syll Jns wasser Lifferen, unnd so vill Jnert ... [7] den nächsten Jaren [d.h. bis 1624] Jn Sein Seckelmeisters waldt dannen die das Angedingent mäss handt funden; Unnd in die Syll glifert werden, Soll Meister Hans Ruodolff Meyer für Jeden derselben Stumpfen ... [1 gl. 4 ss] Zürcher Wärunge bezalen.
- [3.] Mitt Namen soll Herr Thoman Zurlinden unnd Meister Hans Ruodolff Meyer dis ... [1617] Jars unnd als vortan Järlichen, allwägen uff Sant Martins tag [=11. November], ... [200] guott guldin, Namblichen Jeder Jnsonderheit ... [100] guldin an barem gält, ohne Verkeüffers Costen erlegen, bezalen und abrichten, So lang Bis die anzahl stumpfen Jeder Jn Sinem werd, usgricht Vernüegt unnd bezalt ist.
- [4.] Ob aber von einem oldt dem anderen Zill, das Versprochen Holtz noch nit in das wasser gelifferet were, Söllend die Keüffer das Gäldt von handen zegäben nit schuldig, sonder selbiges Jnzubehalten befuogt seyn, So lang bis das Holtz gliferet oder aber Jnen den Köufferen gnuogsam trostung gestelt wirdt.
- [5.] Zuo Urkunt sindt diser Zedlen Zwen glichen Jnhalts, von einer Handt geschriben, useinanderen geschniten, unnd der ein dem Herren Verkeüffer, der ander beyden Khoüfferen zugestelt, der gestalt, Obschon der ein Verlohren oldt sunst hinderhalten wurde, das noch Jederzeit dem erscheinenden Jn auch usserhalb dem Rächten Verthruwt unnd glaubt werden Sölle. Beschach uff den ... [16. Mai 1617].
- [6.] Bey diseren Khöüffen warent die ... Herr Heynrich Schön, Herr

Seckelmeyster Poll Etter, unnd Christen Doswaldt, all zu Mentzi-
gen, desglichen Meyster Ruodolff Sumerauer [=Sommerauer] Burger
Zürich, und Ulrich Staub am Hirtzel in der pfar Horgen".

- 1) In AH 20/18 muss es richtig heissen Ziegler zu "Wüetickhen" [=Wiedikon].
Beachte, dass vorliegender Text in Zusammenhang mit der Hinterlassen-
schaft des 1623 verstorbenen Hans Peter Steiner, von Zürich, zu sehen
ist, wobei der 1629 verschiedene Konrad III. Zurlauben als Bürge des ob-
genannten Jakob Zürcher fungierte, s. AH 81/75.

AH 93, 212-213 - Blatt 213 leer

122

[16]56 September 23., [Kloster] Frauenthal

A

SCHREIBEN VON AEBTISSIN M[ARIA] CÄCILIA [HUBER] AN [ALT] AMMANN
[UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZUR-
LAUBEN, ZUG

"Das überschickte schriben ablesendt woll verstanden. So fieg ich dem
... Herrn Vatern [als Vertreter der Stadt Zug, welche die Kastvogtei
in Frauenthal innehatte] zue wüssen, das hüt H. P[ate]r Bichtiger [Ni-
kasius von Fleckenstein] nacher Wetingen ist verreiset und vom Gnedi-
gen Herren [Abt Bernhard Keller als Visitator von Frauenthal] sein
Meinung¹ schriftlichen zue empfachen was wir thuon sollen und zue wel-
chem Hof wir stan sollen. Derentwegen ist mir angst, das Herr [Hans
Kaspar] Diebold [=Theobald, von Zürich] zue Maschwanden wegen dis
gschefts halber ankomen, und ohn mines G. Herren guotheissen ich und
min Convent nichts können diser sach annemen oder drin handeln. Das al-
le drü Lechen [zu Bendlikon, Rüschlikon und Maschwanden] am Zürichsee
diser Man will über sich nemen, möchte ich woll wüssen von wem sey ge-
schetzt worden, was und wie vill sey gelten, bringt uns ein Zweifel das
der Zürich Herr mit sein thusch so mechtig ilt, dan ich mehrmol ver-
standen, wir werdent von diserm Man ohn betrogen nit khomen, er sig
ein rechter troller, gedunckent min geehrter H.V. was mir dis nit für
gedancken bringe, und was schwerer beschwerden ich villicht uf mich
unwüssent lade, mag doch kaum mit Angst und noht nit durchkomen, sag
auch für gwüss, wan er sein Hof nit ledig us seim eigen quot als ohn
alle gelt schulden, können und wellent wir nit darmit zue schaffen ha-
ben, es wird nun gar gnug sein an übrigen boden Zinsen, das über uns
kommen wurd, also ... das schon 2 oder 3 Lehman darauf verdorben, wilen
die güeter daselbsten unerbaut, und nur ein Jurten Acker ein mt
[=Mütt] kernen geben, was nutz mag uns zue komen.